

Andacht zu Epiphania, 6. Januar 2022

Text: Matthäus 2,1-12

Die meisten von euch werden diese Geschichte schon kennen. In der Geschichte geht es ja auch darum, dass hier wertvolle Geschenke dem kleinen Kind in der Krippe gebracht werden. Es macht durchaus Sinn Weihnachten am Dreikönigstag zu feiern und an diesem Tag die Geschenke zu verteilen und auszupacken. Die Weisen aus dem Morgenland – wie die Hl. Drei Könige auch genannt werden – haben ihre Schätze mitgebracht und dem Jesuskind Gold, Weihrauch und Myrrhe geschenkt. Das waren wertvolle Schätze.

Überlegt euch kurz, was wären für euch wertvolle Geschenke, die ihr schenken könntet? Was wäre das größte Geschenk, das ihr anderen geben könntet? Euren Eltern, Geschwistern oder Freunden? ... Wenn ihr sehr reich wärt, dann vielleicht auch Gold, Geld, Autos, Häuser, Land, ... Wenn ihr nicht so reich seid, dann vielleicht etwas Selbstgebasteltes, das sehr viel Zeit und Aufwand benötigt. Vielleicht legt ihr euer ganzes Ersparnis zusammen und kauft etwas Schönes und Feines.

Die Weisen aus dem Morgenland haben nicht nur sehr Wertvolles mitgebracht, sondern noch viel mehr. Diese Weisen waren sehr kluge Menschen, die viel studiert und geforscht haben. Sie haben ständig den Sternhimmel beobachtet und mit Messgeräten mathematische Berechnungen gemacht. Ihr ganzes Leben lang haben sie nach den wertvollsten Geheimnissen gesucht. Bis eines Tages DER Stern erschienen ist, wonach sie gesucht haben. Das Wertvollste was sie dem Kind gebracht haben, waren nicht die Geschenke, sondern sie selbst – dass sie sich auf den langen beschwerlichen Weg aufgemacht haben, um dieses kleine Jesuskind anzubeten. Sie legten ihr ganzes Herzblut hinein, um diesen Jesus zu sehen und ihn anzubeten.

So ist es auch bei uns: das Wertvollste was wir Jesus geben können, wenn wir Ihm unser Herz, unsere Zeit, unsere Aufmerksamkeit schenken. Es ist wertvoller jemanden zu lieben und einem anderen zu helfen, als große Geschenke zu verteilen. So war das größte Geschenk was die Weisen dem Kind gegeben haben, sie selbst.

Aber was ist so Besonders an diesem kleinen Jesuskind? Wir feiern ja seine Geburt jedes Jahr zu Weihnachten? Wieso eigentlich? Bei keinem anderen Menschen feiert das ganze Land seinen Geburtstag! Was ist an diesem kleinen Jesus so Besonderes? ...

Nun, Er ist Gottes Sohn. Er hat mit seinem Leben gezeigt wer und wie Gott ist. Er geht zu den Menschen, heilt sie, vergibt ihnen ihre schlechten Taten, zeigt ihnen den guten Weg im Leben, liebt sie. Gott hat eben den Menschen auch etwas sehr Wertvolles geschenkt. Nicht viel Geld und Gold, ... sondern sich selbst: Gott hat Seinen Sohn in die Welt gesandt, um den Menschen das Wertvollste zu schenken: nämlich sich selbst und Seine Liebe zu uns.

Ist es nicht schön, wie in Bethlehem zwei Wege sich kreuzen? Wie Gott in Seinem Sohn Jesus Christus in die Welt kommt um die Menschen aufzusuchen und zu lieben – und wie die Weisen aus dem Morgenland sich auf eine lange Reise machen, um Gott in Gestalt des kleinen Kindes zu finden und ihm das Beste zu geben, was sie besitzen. Beide suchen das Wertvollste: Gott sucht das Wertvollste – dich und mich! – und die Menschen suchen das Wertvollste – Gott und das Gute, Wahre und Schöne!

Amen!

*Pfarrer, Gergely Csukás*